

Auszüge aus Forenbeiträgen von Januar 2013 (Studer-Revox-Forum)

Studiobandmaschinen kamen vor 1990 entweder aus Ungarn (Mechanikai Laboratórium / Mechlabor; im Format 1/4", 1", 2") oder der DDR, obwohl es auch eine kleine Serienfertigung in der damaligen Sowjetunion (MEZ Reihe; Standard waren aber auch beidseits des Urals Geräte des MechanikLaboratoriums) gab. In der DDR stellten Sander & Janzen - später wurde daraus die Thurow KG und dann der VEB Tontechnik Berlin - (z.B. T2211, T2221, SJ103/T103 aka R29 u.v.a.), das RFZ Berlin (R700, R722, R722/1 u.a.) und zum Schluß auch der VEB Fernmeldemessgeräte (T4224) derartige Boliden her. Insbesondere die RFZ-Maschinen waren technisch (nicht aber optisch) fast auf Augenhöhe mit denen aus dem Westen Deutschlands (meint Telefunken M15A). In den DDR Aufnahmestudios standen Geräte von Mechlabor und Telefunken, beim Rundfunk Mechlabor und alle möglichen DDR-Fabrikate, in Kulturhäusern, Theatern, Betriebsfunkstudios usw. fast ausschließlich DDR-Maschinen.

Insbesondere beim Rundfunk der DDR fungierten STM-610 Stereogeräte als äußerst zuverlässige Player für den quasi Dauerbetrieb. In Ü-Wagen (1970er und frühe 1980er Jahre) baute man die transportablen STM-310 ein, später oft ausgetauscht durch RFZ R722/1 und sogar Schweizer Nagra Player. Den größten Coup (in Sachen Geräteabsatz) konnte Mechlabor durch die (fast) komplette technische Ausstattung der Olympischen Spiele 1980 in Moskau landen.

ML schaffte es bis weit in die 1990er Jahre hinein, sich am Markt zu behaupten. Dann ging auch in Ungarn die Ära der Magnetbandgeräte zu Ende. Ersatzteile kann man aber noch immer ordern beim ehemaligen ML-Chef in Pecs.

Mechlabor - mit Produktionsstätten in Budapest und im südungarischen Pecs - war andererseits aber auch im Militärssektor tätig (Funksysteme, Radar).

In der ehemaligen DDR gab es zwei maßgebliche Hersteller von Studiobandmaschinen: das RFZ (Rundfunk- und Fernsehtechnisches Zentralamt) der Deutschen Post mit Sitz in Berlin-Adlershof, Agastraße (und einer RFZ-Niederlassung in Leipzig) und den VEB Tontechnik Berlin in B-Prenzlauer Berg, Sonnenburger Straße, der aus dem Traditionsunternehmen Sander & Janzen (kurz: Saja; zwischenzeitlich als/unter Thurow KG firmierend) hervorging und auch Studioplattenspieler herstellte (z.B. T146). Die großen Innovationen in besagtem Marktsegment gingen sicher vom RFZ aus, das über ausreichendes wissenschaftliches Forschungspotential verfügte und sich in der DDR um Studioteknik, UKW- und Richtfunklösungen, Studiokonsolen, Grundlagenforschung, Raumakustik, Gebäudetechnik usw. kümmerte.

Die R700 vom RFZ mit 2 Capstanmotoren (insgesamt also 4 Motoren) war ihrer Zeit voraus, leider auch etwas anfällig und nicht robust genug für den harten Rundfunkalltag. Die R722 und insbesondere die R722/1 (technisch verbesserte R722) stehen meiner Meinung nach auf einer (technischen) Stufe mit der M15A von Telefunken. Im RFZ wurden zudem die Grundlagen gelegt für die 3-Teller-Cutter-Maschine T5234, die zur/nach der Wende von der Mess- und Tontechnik GmbH und später von der AnToMe GmbH gefertigt wurde - also die letzte Bandmaschine mit DDR-Vergangenheit.

Daneben gab es mit dem VEB Fernmeldemessgeräte Berlin (T4224 - Fertigung zwischen 1989 und 1990! mit der Möglichkeit zum Abspielen von Bändern mit deutscher und mit internationaler Schichtlage analog zur R29 / SJ103) und der Leipziger Fa. Gebr. Israel - später unter PGH Elektroakustik (auch Lieferant von Studiomischpulten) - weitere Lieferanten für Rundfunk und Studio.

Spätestens im Zuge der letzten Zwangsverstaatlichungen Anfang der 1970er Jahre verloren derartige Firmen wie Sander & Janzen/Thurow oder Israel ihre Selbständigkeit, fielen vollends unter das Planzifferndiktat des Wirtschaftsministeriums.

In der DDR fertigte man in erster Linie Senkelmaschine zu 1/4", es gab aber auch 1" und 2" (R731; Z730, Z730/1, Z731...) Geräte, die sich insgesamt nicht durchsetzen konnten und von Telefunken M15 (im Falle des DDR Schallplattenmonopolisten Amiga/Deutsche Schallplatte zu Aufnahme-/Produktionszwecken) oder ungarischen Importen (Mechlabor) abgelöst wurden.

Die Studiotechnik in Analogie zu LAWO, BFE, Neumann, Telefunken & Co. nannte sich in der DDR 700er Technik (Kassettentechnik - Einschübe nach Gerätekatalog Ton der Form V "7xxx", früher 300er Technik), Ende der 80er Jahre sollte daraus die 2000er Technik werden, die aber nicht mehr in (Klein)Serie gehen konnte.

Studiomischpulte kamen aus Berlin (RFZ, 700er wie Z776), Leipzig (RT 24/1, MP4084, KSG625 u.a., überaus verwirrendes Firmenkonglomerat) und auch von Tesla Bratislava (ESR-Reihe, z.B. ESR 2808) aus der ehemaligen ČSSR.

Die Studiomonitore kamen zu DDR-Zeiten aus Ungarn (BEAG), Schulz Berlin (Lautsprecher), der Meißner Schrauber-PGH, Heli / Hempel KG Limbach-Oberfrohna (K12 Studio; O731) und in erster Linie (wie auch heute!) von ME (Musikelektronik) Geithain. Mikrofone kamen (wie auch heute!) von Microtech (Mikrofontechnik) Gefell (Georg Neumann Ableger/Nachfolger Ost), auch aus Leipzig (z.B. DM 622) und Berlin (PGH Funkberater B-Pankow).

Studiotonköpfe lieferte das Staatsunternehmen Mechlabor Budapest (für ML Maschinen und auch für R722/1; zudem Mehrspurköpfe bis hin zu 16 Spuren) und der VEB Goldpfeil Hartmannsdorf bei Chemnitz (z.B. A2H9, A2H41, W2H41, W2H9 für Fabrikate des VEB Tontechnik Berlin; auch unzählige Tonköpfe für Consumer Geräte, Industrieanwendungen, Computer usw.), früher (vor der Goldpfeil-Ära) kamen diese aus Leipzig.

Studiomagnetband lieferte in erster Linie das frühere IG Farben- / AGFA-Werk in Wolfen bzw. der Werksneubau Dessau (Magnetbandfabrik), bekannt geworden unter der Marke ORWO als "ORiginal WOlfen" (das angesagte, international (BASF-) kompatible Band hieß Typ 106, nach 1990 auch noch Typ 108 und Dessauer Magnetband z.B. PST 801). In den 1980er Jahren kamen Studiobänder zudem von Stilon Gorzow Wielkopolski (VR Polen, AGFA Rezeptur, z.B. Stilon PX 5005) und versuchsweise von Polimer (VR Ungarn, BASF Rezeptur, keine Serienfertigung).

Beim RFZ baute man auch Kompander wie die Dolby-A Modifikation V723 und in Kleinserie ein Telcom C4 kompatibles Rauschminderungssystem (NV2180, NV2181, NV2182), das im Vergleich zum Telefunken ANT Original rein optisch eher unschön aussah.

Daneben existierte das Paralleluniversum Consumer Technik (RFT & Co., Tesla, Unitra) mit unzähligen meist unschön aussehenden Geräten für Otto-Normal. Von der Existenz, Qualität, Quantität und Vielfältigkeit der RGW-Studiotechnik erfuhr die Bevölkerung eher wenig.

Studiotechnik made in GDR / Hungary sah z.T. zwar scheußlich aus (Ästhetik spielte keine Rolle), spielte aber weltweit oben mit (sicherlich hinter westdeutschen und Schweizer, z.T. auch US-amerikanischen Markenfabrikaten, meines Erachtens aber unter den ersten 5 im weltweiten Länder-Ranking).